

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **59=79 (1913)**

Heft 24

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1913  
192

# Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Mit den Beilagen: **Literaturblatt** (monatlich) und **Mitteilungen der Eidg. Militärbibliothek** (vierteljährlich).

LIX. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXIX. Jahrgang.

Nr. 24

Basel, 14. Juni

1913

Erscheint wöchentlich. — Preis halbjährlich für die Schweiz Fr. 5.—, fürs Ausland Fr. 6.50. — Bestellungen direkt an **Benno Schwabe & Co.** Verlagsbuchhandlung in Basel. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. — Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile.

Redaktion: Oberst **H. Wills**, Meilen.

**Inhalt:** Ueber die Verwendung unserer Kavallerie. (Schluß.) — Eidgenossenschaft: Preisausschreiben — Ausland: Deutschland: Dienstjahre der Offiziere. Die Neuorganisation der Pioniere. — Frankreich: Neue Munitionswagen bei den Maschinengewehrabteilungen der Kavallerie. Zum Militär-Kraftfahrwesen. Größere Pontonierübung. — Oesterreich-Ungarn: Zur Frage der Belastung des Infanteristen. — England: Kraftfahräder. — Bulgarien: Personalien. — Rumänien: Das Heeresbudget für 1913/14. — Balkanstaaten: Die Verluste im Balkankrieg.

Dieser Nummer liegt bei:  
**Literaturblatt der Allgemeinen Schweizerischen  
Militärzeitung 1913 Nr. 7.**

## Ueber die Verwendung unserer Kavallerie.

(Schluß.)

Wir haben im Vergleich zu allen anderen Staaten, effektiv und im Verhältnis zu den anderen Waffengattungen bedeutend weniger Kavallerie. Wir werden Verluste, besonders an Pferden, viel schmerzlicher empfinden, als irgend jemand anders, weil wir keine genügende Reserve besitzen, und im Land selbst in Kriegszeiten kein Reitpferd mehr aufzutreiben sein wird.

Will unsere Kavallerie aber Erfolge erzielen, so kann und darf sie Verluste nicht scheuen. Wenn wir daher auch in Friedenszeiten die Aufgaben, die der selbständigen Kavallerie laut Reglement Ziff. 479 zufallen, fleißig üben sollen, so müssen wir uns doch klar sein, daß wir im Kriegsfall nicht imstande sein werden, denselben allen gerecht zu werden. *Wir können nicht zwei Aufgaben aufs Mal ausführen* (z. B. Aufklärung und Verschleierung oder Aufklärung und Besetzung gewisser strategisch, taktisch wichtiger Punkte oder Abschnitte). Wir müssen uns beim *Anfang* eines Feldzuges an die Hauptaufgabe, *die Aufklärung halten*, und erst an die Lösung anderer herangehen, *wenn diese ganz abgeschlossen ist*.

*Um die Aufklärung richtig durchführen zu können, muß jede unserer Divisionen stark genug sein, um einer feindlichen Kavalleriedivision mit Erfolg entgegenzutreten zu können.*

In wie starken Verbänden eine gegnerische Kavallerie vorrücken würde, ist nicht voraus zu sagen. Bewegt sich dieselbe in Divisionen, so sind wir imstande, zwei derselben anzugreifen. Kommt eine Division nicht durch oder wird sie gar geschlagen, so ist zu hoffen, daß die andere mehr Chance hat, den Gegner wirft und die Aufklärung nach Wunsch ausführen kann. Die Verbindung mit dem Gros besorgen Telegraph und Aéroplane.

Faßt aber der Gegner seine Divisionen zu Korps zusammen, so wird unser Vorgehen dadurch beeinträchtigt.

Ist der feindliche Vormarsch so angeordnet, daß keine größeren Lücken zwischen den verschiedenen Korps entstehen, durch die unsere Divisionen bequem und ohne Kampf durchmarschieren können, so haben wir den Gegner anzugreifen, um uns genügend Bewegungsfreiheit zur Erledigung der Aufklärung zu verschaffen.

Der Bildung eines Korps, zu diesem Zwecke, aus beiden Divisionen stehen die gleichen Nachteile wie die der einzigen Kavalleriedivision entgegen.

Unsere Aéroplane werden in diesem Falle besonders wertvolle Dienste zu leisten haben. Sie werden die verschiedenen vorrückenden, feindlichen Kavalleriekorps zu beobachten und ihre Stärke, die durch Terrain und sonstige Umstände beeinflußt, nicht überall die gleiche sein wird, zu melden haben. Ueber die Richtung, die nun die schwächsten dieser Körper einschlagen, haben die Aéroplane unsere Divisionen stets auf dem Laufenden zu halten. Unter Ausnutzung aller Vorteile müssen dieselben angegriffen und der Versuch gemacht werden, sie so zu schlagen, daß, durch das in den gegnerischen Kavallereschleier gerissene Loch, die weitere Aufklärung besorgt werden kann.

Hat aber die Angst unsere Kavallerie befallen und wagt sie sich aus Furcht vor Verlusten an einen eventuell etwas stärkeren Gegner nicht heran, sondern zieht sich in den schützenden Bereich der Infanterie zurück, so wird sie daselbst, *in zwei Divisionen eingeteilt, mehr ausrichten können, als vereinzelt Brigaden, die in sich keine nennenswerte Gefechtskraft besitzen.*

Um jeder unserer Kavalleriedivisionen die nötige Stärke zu geben, die ihr ein erfolgreiches Auftreten ermöglicht, muß ihr Bestand folgendermaßen festgesetzt werden:

2 Kavalleriebrigaden = 12 Schwadronen.

8 reitende Maschinengewehrkompanien (womit der jetzige Bestand verdoppelt würde).

2 Batterien reitender Artillerie.